

Neue Tageszeitung

Die „Neue Tageszeitung“ erscheint jeden Freitag, Regelmäßige Beilagen: „Der Bauer aus Oester“, „Die Spinnstube“. Preis: Bei den Postanstalten vierteljährlich RM. 1,50. Bei den Agenten monatlich 50 Pf. Hinzu tritt Postgebühr oder Trägerlohn. Anzeigen: Grundzeile 20 Pf., lokale 15 Pf., Anzeigen von auswärts werden durch Postnachnahme erhoben. Erfüllungsort Friedberg. Schriftleitung und Verlag Friedberg (Hessen), Hannoverstraße 12. Fernsprecher 48. Postfach-Conto Nr. 4839. Amt Frankfurt a. M.

Uebersicht.

— Mit dem 22. Wochenden Streik der Arbeiter befasste sich gestern Abend eine Generalversammlung des Solinger Fabrikantenverbandes. Die Versammlung beschloß, Einigungsverhandlungen erneut zu unternehmen. Sollten diese binnen kurzem zu keinem Ergebnis führen, so soll die Aussperrung der gesamten Arbeiterkraft vorgenommen werden. In diesem Falle dürften 15000 Arbeiter von der Aussperrung betroffen werden.

— Im Kreise Welle und in der Bänder Gegend ging stellenweise schwerer Hagel nieder, begleitet von Wolkenbruch und Regen, welcher große Verwüstungen anrichtete.

— In Nancy haben sich bei der Truppenschau 35 Fälle von Sonnenstich ereignet. 8 Soldaten mußten sofort ins Lazarett gebracht werden. Niemand befindet sich in lebensgefährlichem Zustande.

— Ein Schwarm von Heuschrecken hat Corfica in der Gegend von Valogna heimgesucht. Das Forstliche Institut hat sofort einen Vertreter nach Corfica entsandt, um verschiedene Mittel zur Vernichtung der Insekten in Anwendung zu bringen.

— Aus einem Abteil dritter Klasse wurde auf der Fahrt von Belgard nach Pest ein gewisser Manta verhaftet, der ehemaliger österreichischer Landwehrleutnant ist, aber zum Gemeinen degradiert wurde. Man fand in seinem Koffer zahlreiche Briefe serbischer Offiziere. Auch andere bei ihm vorgefundene Schriftstücke lieferten den Verdacht auf Spionage. Er wurde einstweilen in Polizeigewahrsam genommen.

— Fürst Wilhelm hat die Demission des Justizministers Rusib bei angenommen, dessen Vizeport Raga bei übernehmen wird.

— Nach hier eingetroffenen Meldungen steht der Hof Palomas unmittelbar bevor, da die Stadt wegen ihrer ungünstigen Lage sowie wegen der geringen Bevölkerung an einen Antarkt der Aufständischen nicht anhalten kann. In den feindlichen Positionen bei Kostolub herrscht lebhafteste Bewegung und man nimmt an, daß mehrere Gefechte ausgestellt wurden. Demail Kemal bei hat sich nach Balona begeben.

— Die Nachrichten aus Mexiko laufen völlig entgegengesetzt. Aus Washington wird gemeldet, gestützt auf den Bericht des brasilianischen Vertreters in der Stadt Mexiko, daß Huerta heute resignierte, während die Stadt Mexiko direkt meldet, Huerta habe am Sonnabend erklärt, er werde nicht zurücktreten.

„Mich haste gesehen!“

Es war anzunehmen, daß der Französisch J. J. Waly, den Hanf die ihm vom Reichsgericht am 9. d. Mts. auferlegte Gefängnisstrafe von einem Jahr nicht verbüßen würde. Schon nach der ersten Verhandlung durch das Landgericht in Kolmar, die zu der Verhandlung vor dem Reichsgericht führte, hatte der Staatsanwalt die Verurteilung Hanfs verurteilt. Gegen 25.000 RM. wurde er jedoch auf freiem Fuß belassen. Trotzdem also die starke Wahrscheinlichkeit für einen Rückberuf vorlag, erweiterte das Gericht die dem Verurteilten zudemessene Frist von zwei auf vier Tage zum Strafantritt. Hanf hatte angegeben, seinen Vater besuchen zu wollen. Weiterhin wurde ihm das gewährt. Hanf er lobt dieses rüchsigvolle Entgegenkommen höchst, er fährt straks nach Belfort und läßt von dort aus die offizielle „Agence Savas“ melden:

Der Bekannte Waly genannt Hanf, der Freitag abend hier angekommen war, hat den heutigen Tag mit seinen Freunden verbracht. Um 7 Uhr 20 Min. abends ist er nach Epinal abgereist.

Und im Laufe der Nacht zum Sonntag traf nun beim Landgericht in Kolmar nicht etwa Hanf, nein, ein Telegramm von ihm ein mit den ebenso köstlichen wie von französischem Geist zugehenden Worten: „Mich haste gesehen!“ Hanf hat also französisch Abschied genommen und wie sein Onkel aus Belfort zeigt, spricht daraus die Freude, die deutschen Tödel genossener zu haben, die den Vogel aus dem Garen liehen. Mit ihm werden selbstverständlich alle Revolutionskrieger jenseits der Vogesen jubeln und Monseign Waly zum Märtyrer erheben. Welcheicht blüht ihm leid das Kreuz der Ehrenlegion, wie ja die französische Akademie ihn schon mit einem Goldkreuz bedachte, den er ja nun allerdings in der Rautensumme in den Händen der deutschen Barbaren lassen mußte. Da er den Preis so aber nicht für die Güte seiner Zeugnissen, sondern für die daraus zum Ausdruck kommende Güte der Gesinnung erhielt, ist nicht abzusehen, warum „Hanf“ schon an Ende seiner Erbrungen sein sollte. Dreimal war er bereits verurteilt worden wegen Verächtlichmachung des Deutschen Reichs und noch jedesmal hat er seine Leistungen so steigend gewirkt. Nun im schließenden Bereich der blau-weiß-roten Grenzspähle wird er sich ganz ausleben dürfen, wird beweisen können, daß auch nichts mehr an seine verhasste schwabische Idylle erinnert. Er hat nun nicht mehr, wie vor den Schranken des Reichsgerichts nötig, seine deutschfeindliche Gesinnung zu beteuern

ten und kann sie rüchsiglos erweisen. Für Hanfs Wohlverdandtschaft mag das nötig sein, für die Deutschen, die er liebenswürdigere als ein Volk von Unverstandenen bezeichnet, die er mit Kauderwatschen vergleicht, nicht. Dazu waren seine Zeichnungen zu deutlich, die er in dem von dem Gericht beanstandeten Buche „Non village“ mit Tönen begleitete, wie die folgenden:

„Wenn wir auch niedergedrückt sind durch das brutale Gesetz der Eroberer, so scheint es doch, daß die Ungelehrlichkeiten zu schwer, die Leiden zu groß sind, als daß sie ewig dauern könnten. In den Ohren hören wir immer den Schwall unerer Väter, unser Recht als Elbisch-Lothringer zu verlangen und Wieder der französischen Nation zu bleiben. Der Gendarm unternimmt mit seiner Familie einen Ausflug. Sein Wädelkind im Kinderwagen trägt einen Preußenhelm. Wo der Gendarm sich zeigt, hören die Vögel und die Kinder auf zu singen.“

An anderer Stelle sagt Hanf: „Auf das eroberte Land stürzte sich eine zahllose Horde, ihre wimmelnde Roffe erinnerte an die ersten Barbarenfälle und es kamen ihrer immer mehr, Rothhaarige und Flachselbende, Dicke und Mager, Robener und Bayern und vor allem die großmüßigen Preußen.“ Nunnen nennt der famose Herr Waly die Deutschen, die Elbisch-Lothringer eroberten und schädert ihren Einzug:

„Sobald ihre Horden in die Nähe eines eilfährlichen Bauernhauses kamen, plünderten sie den Hühnerhof. Sie nahmen alles, aber vor allem hatten sie es auf die Eier abgesehen. Sie machten daraus ungeheure Emeletten, die sie außerordentlich schätzten und die so groß waren, daß sie die Eier dazu mit den Füßen zertrampelten, doch sie es schneller ging. Dann kamen die Preußen, die noch viel unfaktivierter als die anderen waren, und die Sachsen, deren Gumpfling auf seinem Helm ein großzügiges Hirschkorn trug. In der Mitte der Sonnen fiel ein fremdartiges Wesen auf, welches ebenso sehr ein Affe wie ein Mensch sein konnte, ganz klein mit riefigen Armen und mit grauem wie wilden Augen, kurz einer, der wie ein Aldeutscher aussieht: Das war Attila, ihr Schwümling!“

Auf eben solcher Höhe wie die Sprache bewegen sich die Zeichnungen Hanfs. Man beachte ja, diese Schilderungen sind für Kinder geschrieben, man beachte, daß Frankreich, das sich seiner kulturellen Höhe rühmt, den Autor wie einen Heros verehrt. Gemäß im Rationalitätskampf wird manches scharfe Wort nachgesehen werden; die offenkundigen boshaften Züge des Herrn Waly, denen jeder Schein historischer Veredlung fehlt, gehen aber doch weit über das Maß hinaus. So erfolgte denn das Urteil des Reichsgerichts mit Zug und Recht; es hieß sich selbst entkommen, wollte ein Volk innerhalb seiner eigenen Grenzen solche Schmähungen dulden. Allen Talsachen schließt Waly grollt ins Gesicht mit seinen Behauptungen von dem kulturellen Niedergang Elbisch-Lothringens unter der deutschen Herrschaft. Waly doch selbst der französische Sozialist Heros in seiner Schrift, „Elbisch-Lothringer und die deutsch-französische Verständigung“ gestehen:

„Unter der deutschen Regierung nahm Elbisch-Lothringen einen Aufschwung, den es vor der Annexion nicht gekannt hatte.“

Aus allen Vorgängen der letzten Jahre in den Reichsländern geht hervor, daß die Versöhnungspolitik unangebracht war. Sie wird als Schwäche betrachtet von den Französischen. Das zeigt das Aufsteigen der Wetteris und Elmenthal ebenso deutlich, wie das Betragen der Dürdenhoser Kapläne in der Festungsstudie zu Wogdenburg, wo sie auf den wüthigsten Wänden ihre Gesinnung dokumentierten und sich, wie der daran beteiligte Abbé Gemenau, dann in französischer Offiziersuniform photographieren ließen, das beweist der Subler Waly durch seine Flucht und sein Telegramm. Jede Wille ist unangebracht, denn sie wird nicht verstanden. Ob Herr Waly seine Strafe verbüßt oder nicht, kann in Paris schließlich gleichgültig sein, die Hauptfrage war die Feststellung, daß das deutsche Volk nicht beschimpft werden darf. Um des moralischen Erfolges aber hätten die Gerichte dem Verurteilten jede Schuldlosigkeit absprechen müssen. Jetzt triumphiert höhnend der Frechling über das deutsche Gericht: mich haste gesehen. Hebt der lapidare Hanf nun seine Tätigkeit jenseits der Grenze, so werden die deutschen Behörden ein wohlkames Auge auf seine Ergebnisse haben müssen.

Tagesübersicht. Deutsches Reich.

15 Jahre Zuchthaus für den Vandooerzürer Postl. Das Kriegsgericht der 1. Kommandantur in Berlin verurteilt gestern nachmittag den Hieselsweibel Postl wegen Verrats militärischer Geheimnisse und Befehdung zu 15 Jahren Zuchthaus, 10 Jahre Ehrenhaft, Stellung unter Polizeiaufsicht und Ausweisung aus dem Seere. Die bei ihm beschlagnahmten 500

Marl wurden als dem Staate verfallen erklärt. Im Interesse der Staatssicherheit wurde die Begründung des Urteils in nichtöffentlicher Sitzung verblüdet. Bei der Urteilsverkündung sprach der Angeklagte ohnmächtig zusammen. Der Angeklagte ist nach dem alten Spionagegesetz verurteilt worden, weil seine Taten noch unter der Geltung dieses Gesetzes begangen worden sind. Nach dem neuen Spionagegesetz hätte wegen dieser Vergehen auf lebenslängliches Zuchthaus erkannt werden können.

Schwerer Unfall bei einer Schießübung. Beim 3. Gardebataillon-Regiment, das sich zur Zeit in Döberitz befindet, ereignete sich gestern ein schwerer Unfall. Sechs Mann erlitten bei einer Schießübung innere Verletzungen. Man war gerade damit beschäftigt, einen Pulverrest zur Abgabe fertig zu machen, als der Blitz in die Pulvermenge fuhr und diese entzündete. Sechs Mann der Bedienung erlitten im Gesicht und an den Händen Brandwunden. Vier Mann waren schwer verletzt wurden, daß sie ins Lazarett gebracht werden mußten.

Oesterreich.

Verhinderung von Gymnasialschülern. Aus Dolna Tuzla wird gemeldet: Die Polizei hat erfahren, daß sich unter den dortigen Gymnasialschülern serbischer Nationalität eine Verschwörung gebildet hatte, die auch von dem geplanten Attentat auf das Erzherzog Thronfolgerpaar wußten. An ihrer Spitze stand ein Gymnasialoberlehrer. Bisher sind 39 Studenten verhaftet worden. Die Polizei und die Gendarmen nehmen fortwährend und überall Hausdurchsuchungen vor. Ueber die bisher in Bosnien und der Herzegowina verhafteten Personen lassen sich keine genauen Angaben machen.

Rußland.

Tropische Hitze. Die tropische Hitze dauert an, man verzeichnet 30 Grad R. im Schatten und diesen hohen Stand hat das Thermometer hier in Petersburg seit Menschengedenken nicht erreicht. Täglich brechen Menschen und Tiere in den Straßen insofern von Hitzschlag zusammen. Die Pferde werden mit kaltem Wasser begossen und mit Eis abgerieben. Die schwächende Einmüdigkeit konsumiert in Mengen lähmende Getränke, die jetzt zur Reize gehen. In den Bierbrauereien sind die Bierwürste erschöpft und künstliches Eis wird massenhaft erzeugt und zu teuren Preisen verkauft.

Russische Gouverneure. Der Dumaangeordnete Parischewitsch hat bekanntlich in einer Rede eine Anzahl Gouverneure der Korruption und lasterhaften Lebensführung beschuldigt. Die Gouverneure wollten Parischewitsch wegen Verleumdung verklagen und den Anfang hierzu machte der Gouverneur von Kiew. Der Ministerrat hat jetzt diese Angelegenheit geprüft und angeordnet, daß die Verleumdungslagen unterbleiben. Man sagt, daß Parischewitsch wesentliche Punkte seiner Beschuldigung beweisen könne.

Albanien.

Italienisch-österreichisches Vorgehen in Albanien? Der „Avent“ will erfahren haben, daß Italien positive Vorbereitungen zu einer Expedition nach Albanien getroffen habe, die auch gleichzeitig österreichische Maßregeln in Foka und Dalmatien veranlassen hätten. Das 7. Artillerie-Regiment in Parma, das sich auf dem Schießplatz in Piazzano befand, sei mobil gemacht worden und nach einem unbekanntem Bestimmungsort abgegangen; ebenso sollen in Coletta Truppen für Albanien zusammengezogen worden sein und die Ober erhalten haben, sich zum Ausmarsch bereit zu halten. — Unabhängig von diesen Mitteilungen herrscht in Mailand allgemein die Ansicht vor, daß eine italienische Expedition nach Balona unmittelbar in greifbare Nähe gerückt sei. Die Einnahme von Berat durch die Aufständischen, namentlich der Einzug der Epiraten in Jieri lassen Balona und die italienischen Interessen in Süd-Albanien als unmittelbar bedroht erscheinen. Man traut weder der Versicherung des Albaner Kabinetts, daß die Epiraten nicht in Balona einziehen werden, noch dem Befehle des Anführers Zogoraphos an seine Truppen, in Berat zu bleiben. Bei der kurzen Entfernung von Jieri nach Balona und der Schlüsseligkeit dieser Stadt, hält man die Epiraten für Reichhaltig zur Wählung nicht mehr empfänglich. Vor Balona liegen 2 Kriegslager, ein italienisches und ein österreichisches, deren Schätzungen wohl ausreichen, Leben und Gut der Angehörigen dieser beiden Nationen zu schützen. Für den Schutz der adriatischen Interessen seien sie jedoch absolut unzulänglich. Unter diesen Umständen glaubt man, daß die Einberufung der italienischen Rekruten einen Zug nach Balona einleitet.

Die Lage in Balona. Man fürchtet, daß Balona sich nicht länger als zwei Tage widerhalten können. Der General Deocer beschließt, die Stadt mit der gesamten Besatzung zu verlassen, weil die Lage zu ungesund und die Garnison zu schwach ist, um den Rebellen länger Widerstand leisten zu können. Zwei italienische Dampfer befinden sich auf der Fahrt nach Balona, um die italienische Kolonie in Sicherheit zu bringen. Es heißt, daß ein Teil der vor Durazzo verankerten Flottiere heute nach Balona abgehen wird.

China.

Die Auarthe im Lande. In Gaidunshien ist unter den Truppen die Auarthe ausgebrochen. Banden von Soldaten haben umher und rauben Passanten und Läden aus und überu 20 auch nicht vor Raubzügen. Die Regierung ist

unfähig, die Ordnung wiederherzustellen und infolgedessen fällt die Bevölkerung zum „Weißen Wolf“.

Abdankung Huertia's! Präsident Huertia befindet sich den letzten aus Veracruz einreisenden Kutschwagen zufolge nicht unter den mexikanischen Flüchtlingen, die auf dem Dampfer „Espagne“ Mexiko verlassen haben. Eine Veränderung in der Abfahrt des Dampfers und eine überfüllte Reparatur des Schienentrags Huertia-City-Veracruz veranlassen das Gerücht, daß auch Huertia unter den Geflüchteten sei. Die Abdankung Huertia's soll — laut offiziellen Nachrichten — morgen Donnerstag zu erwarten sein. Man nimmt an, daß Huertia dem gegenwärtigen Minister des Auswärtigen, Francisco Carrasco, die Regierung übertragen wird.

Rheinfahrt der Vereinigten Landwirte.

Es sei nochmals bemerkt, daß die Abfahrt des Sonderzuges ab

Bahnhof Bockenheim

(Frankfurt a. M. West)

erfolgt. Die Teilnehmer brauchen also nur Karten bis Bockenheim (Frankfurt-West) zu lösen.

Die Fahrkarten werden in Bockenheim von Herrn Adolf Senfeler-Dortelweil und in Höchst a. M. von Herrn Ad. Kalshenn-Biederbach ausgegeben.

Die Vertrauensmänner, die nicht selbst die Fahrt mitmachen, werden gebeten, Jemanden zu beauftragen, der die Abrechnung vornimmt.

Die Abfahrt in Mainz erfolgt um 7.00 Vorm. auf dem **Dampfer Drachensfels.**

Es dürfte die Mitglieder interessieren, wie sich die Verteilung zusammensetzt. Die höchste Beteiligung mit 39 Mitgliedern weist Bommersheim auf. Dann folgt Dortelweil mit 28, Ober-Eichbach mit 25, Oberleiederbach u. Bommersheim mit je 24, Wüdesheim 23, Wübel 22, Wehrhosen a. L. 20, Frankfurt-Gödenheim 19, Schwandheim a. M. 16, Nieder-Erlenbach 14, Wehrheim i. L. 13, Klein-Harben u. Oberusel je 11, Cronau und Schwalheim b. Friedberg je 10, Nieder-Rosbach 9, Dolzhausen und Eiterstadt je 8, Rendel und Ober-Erlenbach je 7, Frankfurt-Sodbach je 6, Niederhöchstadt, Unterleiederbach und Sulzbach je 5, Kriftel, Eggell, Garheim, Langenhain i. L., Wachenbuchen je 4 usw.

Aus der Heimat.

Friedberg, 13. Juli. Wir weisen hiermit auf das nachfolgende Programm des Zentraltheaters hin, das in der Zeit vom 16. bis 19. Juli läuft: Journal 93 a; Sonnenuntergang am Meer; Der Nachfahre; Immer heimlich. Eine Ehe auf Künigang; Lila, die Haushälterin; Chin. Truppe Li Jong Tshan. Der Hauptbesitzer besitzt sich „Ein mysteriöser Fall“ und ist ein dreitägiges Drama.

Friedberg, 15. Juli. (Schiffenbericht). Das Dienstmädchen Kliesenwetter aus Heringen war bei einer Herrschaft in Friedberg in Stellung; dort mußte sie sich den Schlüsselbund zu beschaffen, aus dem sie sich den Schlüssel zur Geldkassette eignete. Auf diese Weise haßte sie ihrer Herrschaft größere Geldbeträge, weshalb sie wegen Diebstahls zu 4 Wochen Gefängnis verurteilt wurde. — Ein 17jähriger Arbeiter von hier erhielt wegen Diebstahls zehn Tage Gefängnis; er hatte einer hiesigen Wäscherei Geld zur Wasche zu tragen, veruntreute aber 10 Mark, die er bei der Wäsche verjubelte. Da er vorbestraft ist, wurde auf eine empfindliche Gefängnisstrafe erkannt. — Ein Arbeiter aus Gießen, sucht auf der Grube Ober-

Rosbach, wurde zu einer militärischen Übung einberufen, hatte aber nicht das erforderliche Reisegeld. Um sich dieses zu beschaffen, ließ er einige Decken und wollte sie verkaufen. Der Diebstahl kam rechtzeitig heraus und muß er diesen mit 14 Tagen Gefängnis büßen. — Zwei junge Burschen von Oberwöllstadt hatten Strafbefehle über je 4 Mark Strafe erhalten, weil sie nachts Ruhestörung verübten. Auf erhobenen Einspruch wurden beide mangels vorliegender Beweise freigesprochen.

Friedberg, 15. Juli. Die Gerichtsjurien beginnen heute und dauern bis zum 15. September. Während der Ferien werden bei den Amtsgerichten nur in beschränktem Maße Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen u. zwar in 1. Strafsachen, 2. Arrestsachen und einstweilige Verfügungen, 3. Miet- und Pachtstreitigkeiten, 4. Mietstreitigkeiten, 5. Dienst- und Lohnstreitigkeiten, 6. Alimentationsstreitigkeiten, 7. Wechselsachen, 8. Bauwesen, 9. Kostenfestsetzungsachen, 10. Mahnsachen, 11. Zwangsvollstreckungsachen und 12. Konkursachen. In Zivilsachen sind auf Antrag auch andere Sachen als Ferienachen zu bezeichnen und solange als Ferienachen zu behandeln, bis widersprechende Anträge gestellt werden. Auf Grund- und Nachlassachen haben die Gerichtsjurien keinen Einfluß.

Ober-Rosbach, 15. Juli. So liegt nun das Fahnenweihfest mit all seinem Glanz und seiner Feststunde hinter uns, jedoch unvergessen werden diese Tage in der Geschichte des Vereines und Militärvereins Ober-Rosbach sein und das soll nicht auch ausgesprochen werden, daß alle Festteilnehmer bis zur letzten Minute miteinander gemietet haben, das Fest zu einem recht schönen und würdigen zu gestalten. Diese Tage waren im wahren Sinne des Wortes Ehrentage gewesen für den sehenden Verein. Das Bewies der zweite Festtag am deutlichsten, man sah bei Alt und Jung die Feststunde aus den Augen herauszucken. Schon das Frühglocken-Konzert bewies, daß die Kameraden des sehenden Vereines, ob Alt oder Jung, vom richtigen Soldatengeist durchdrungen waren, denn sobald der erste Trompetenschlag ertönte, eilten sie alle herbei zum Appellplatz, nicht etwa dem Frühglocken zullebte, sondern um noch dem anstehenden 1. Festtag auch die Kameradschaft im Verein selbst zum Ausdruck zu bringen, wozu einige Geburtsstagsänder eine willkommene Gelegenheit boten und wozu sich auch die Fräulein vollständig eingefunden hatten. Und wie schön war der Nachmittag gewesen! Nachdem der Zug auf dem Festplatz angekommen war, sorgte ein kurz vorübergehendes Gemitter für die nötige Erfrischung, und dann hielten aber auch die Gemütskräfte, die Festbegeisterung und der „Frohinn“ ihren Einzug in den Festzettel, daß es eine Lust war, mitzumachen, es war ein Singen und Jubilieren, gerade als ob die Vögel im Walde nach langem Frost- und Regenwetter den ersten schönen warmen Frühlingsmorgen begrüßen wollten. Auch die Musik, die von der Friedberger Militärkapelle geleitet wurde, leistete vorzügliches und trug wohl mit am meisten zu dieser schönen Feststimmung bei, alles, aber auch alles, was verlangt wurde, leisteten die wackeren jungen Kerlchen am Samstag Abend, von Sonntag früh 6 bis in die späte Nacht, ebenso am Montag taten sie bis zur letzten Minute ihre Schuldigkeit und es kann eine solche Kameradschaft anderen Musikkapellen zur Nachahmung empfohlen werden. Auch der herrlich ausgeführte Fahne, die aus der Coburger Fahnenfabrik stammt, muß noch besonders gedacht werden, die prächtigen Chöre, den herbenden Kriegertrupp zu seiner Ehre haltend, machen einen ganz gewaltigen Eindruck. Und so mag das Band der Kameradschaft, das sich im sehenden Verein über die Festtage so glänzend bewährte, auch in Zukunft seine Wirkung ausüben, der gute Wille dazu ist vorhanden, wie ja auch die Ausräumungskommission am 3. Festtag bewiesen hat, die Kammschaften waren so für ihr Vaterland und für ihren Verein begeistert, daß, wenn es verlangt worden wäre, sie alle miteinander, wie es früher üblich war,

auf dem Leiterwagen zur Generalmusterung gefahren wären. Doch konnte vorläufig davon Abstand genommen werden, denn die jungen Kameraden, die freudig erfüllt aus ihrem Urlaub in ihre Garnison zurückkehrten, ließen ihren Kameraden zum Abschied zu:

Lieb Vaterland, magst ruhig sein,
Fest steht und treu die Wacht am Rhein.

Dortelweil, 15. Juli. Wegen Ausführung von Balzarbeiten wird die Kreisstraße Dortelweil-Bübel vom 15. Juli bis 4. August und die Kreisstraße Bübel-Frankfurt (Kreisgrenze) vom 5. bis 11. August, desgleichen die Kreisstraße Gerolshausen-Wehrhosen vom 15. bis 27. Juli ds. Js. für den Wagenverkehr gesperrt.

Bad-Nauheim, 15. Juli. Das 7. Künstlerkonzert im Konzerthaus, das am Donnerstag den 16. Juli unter Leitung des Kapellmeisters Hans Winderstein stattfand, verspricht einen besonderen Genuß durch die Mitwirkung des jugendlichen Geigenvirtuosen Josef Szigetti aus Budapest. Die „Mündener Allgemeinen Rundschau“ nennt Szigetti „einen Geiger von hinreißendem Temperament und technischer Vollendung“ und der „Gießener Anzeiger“ schreibt von ihm: „Dieser Geiger steht in der Reihe der ersten Vertreter seines Instrumentes und trotz seiner Jugend ist er eine so vollständige, edle, in sich abgeschlossene Meisternatur, daß man seine außergewöhnlichen Erfolge im In- und Auslande wohl begreifen kann.“ Der Künstler wird Tchaikowsky's Konzert D-dur für Violine mit Orchester, sowie Solostücke von Paganini-Kreisler, Beethoven, Bach und Paganini spielen. Das Orchester bringt die sinfonische Dichtung Tasso von Licht, Lamento e trionfo, Tchaikowsky's Elegie und Walzer a. d. Lermato für Streichorchester und Introduction und March a. d. Sinfonischen Suite von S. Winderstein.

Gießen, 15. Juli. Infolge der vorgerückten Zeit und der nötigen gewordenen Verlegung war die gestern stattgehabte Besichtigung der Versuchsfelder des landw. Instituts der Universität Gießen nicht so besetzt, wie es sonst der Fall gewesen wäre; es hatten sich nur 10 Landwirte eingefunden, die zunächst von zwei Assistenten durch die Versuchsfelder geführt wurden. Die Versuche erstreckten sich auf Fruchtarten, Düngung usw.; am meisten fiel der schöne Stand des Roggens und der Kartoffeln auf. Im Institut selbst übernahm in liebenswürdiger Weise der Leiter des Instituts, Herr Prof. Dr. G. G. G. die Führung; auch hier hat sich des wissens- und sehenswerten die Fülle und Herr Professor Wiefelmann war unermüdetlich, den Besuchern alles zu erläutern und zu erklären. Dafür und für die freundliche Einladung sei ihm und seinen beiden Assistenten an dieser Stelle der herzlichste Dank gesagt.

Ober-Erlenbach, 15. Juli. Zwei große Bauernfeste finden demnächst in Ober-Erlenbach statt. Das erste wird am 26. Juli in Hochwaldhausen bei Herstein gehalten. Als Festredner ist Reichstagsabgeordneter Dr. Dertel, Berlin, ein hervortretender Redner der konservativen Partei, gewonnen. Es sollen herrliche Volkslieder gesungen, sowie Volkslänze in alten Landestrachten und die vier Jahreszeiten in lebenden Bildern vorgeführt werden. — Ein zweites Heimat- und Volksfest findet am 2. August am Wald zwischen Ertingshausen und Ober-Erlenbach statt. Als Redner treten als Reichstagsabgeordneter Dr. Werner, Pfarrer Frisch, Kapuzensberg und die Landtagsabgeordneten Frenkel und Dorf.

Frankfurt a. M., 15. Juli. Die Brustkasse unter dem Pferdebestand des städtischen Fuhrdepots Gullenkofen ist erledigt. Die angeordneten Schutzmaßnahmen sind aufgehoben.

Frankfurt a. M., 15. Juli. Erst heute wird der ganze Umfang der vorgestrigen Unwetterkatastrophe klar. In Frankfurt kaufte das Unwetter mit einer seit langen Jahren nicht beobachteten Heftigkeit. Der Schaden, den der Hagel in den Promenaden, in den Gärten und auf den Feldern anrichtete,

Erna und Ilse

Roman von T. Heusinger. (Fortsetzung.)

„Nein, ich tanze nicht.“
„Aber ich werde ihr für heut' Abend noch ein wenig Gesellschaft leisten und einige Lötchen mit ihr tanzen. — Du nimmst mir das doch nicht übel?“ fuhr er nach einer Pause fort und sah Roderich lächelnd an.
„Du nur immer was du willst, wie ist alles recht, aber in einer halben Stunde ist meine Zeit um, ich gebe dann weg, wenn du mit noch Gausle willst bitte ich dich gütlich zu sein.“
„Werde schon da sein!“ sagte Karl leichthin, dann verschwand er den Augen Roderichs, um sich unter die tanzenden Paare zu mischen. Kaum hatte Karl von Roderich verlassen, als sich ein älterer Herr dem Tische, an dem der letztere saß, näherte.
„Gestatten Sie, daß ich Ihnen ein wenig Gesellschaft leiste?“ fragte er höflich.
„Wäre mir sehr angenehm,“ erwiderte Roderich zuvorkommend, und erhob sich lächelnd von seinem Stuhle.
„Sie langweilen sich bei uns, wie mir scheint,“ fing der Unbekannte das Gespräch an.
„Offen gestanden ja.“
„Und hier trinken Sie auch nicht? Sie sind wohl Alkoholiker?“
„Das nicht, aber ich trinke niemals aus Gewohnheit, sondern nur aus Bedürfnis.“
„Sehr loblich, aber um wenige junge Leute denken so wie Sie. — Sie halten von der Maske wohl auch nicht viel?“
„Nein! Es ist so zu sagen gegen meine Grundzüge, denn ich finde das Maskieren nicht schön.“
„Sie haben sonderbare Ansichten, sie mit Ihrer Jugend — vergehen Sie, wenn ich so sage, — nicht übereinstimmen

„Nun, ich finde das alte Sprichwort „wie die alten tanzen, so witzeln die Jungen“ immer bewährten.“
„Nun, der Jüngling sieht in die Zukunft seines Vaters treten, auch wenn dieselben jenseits der Grenze d. Erlaubten führen.“
„So bitte Sie aber,“ rief der andere erstaunt, „ist denn der Maskenball etwas Unsauberes?“
„Das will ich damit auch nicht gesagt haben, denn von Geheles wegen ist er so erlaubt, wenigstens das, was in der einfachen Bedeutung der Worte „Maskenball“ liegt, ob aber einzelne Masken, die ich heute Abend gesehen habe, nicht zu genau sind, wenigstens vom sittlichen Standpunkte aus, ist doch eine andere Frage. — In wenigen Worten gesagt, der Maskenball wirkt meines Erachtens auf das leicht empfindliche Gemüt der Jugend demoralisierend, phantasierend.“
Roderich sprach dies mit großem Nachdruck.
„Was die Wahl der Masken anbetrifft, so muß ich Ihnen vollständig recht geben, denn auch ich habe einige gesehen, die wirklich schändlich zu nennen waren; aber im Großen und Ganzen ist der Maskenball doch ein recht harmloses Vergnügen.“
„Ich denke wir lassen dieses Thema fallen, denn ich bin schwer zu überzeugen und möchte in Ihren Augen doch nicht als freisinnig dastehen — übrigens ist meine Zeit jetzt um, und ich muß mich empfehlen.“
„Ist dies wieder einer Ihrer Grundzüge? Nehmen Sie es mit der Zeit auch so genau?“
„Was ich mir selbst verpriehe, halte ich ebenso wie das, was ich anderen verpriehe,“ sagte Roderich selbstbewußt und stand auf.
„Sie haben mein Interesse geweckt, und ich möchte mit Ihnen gerne weiter sprechen,“ entgegnete der Herr, „da ich aber vor Ihren Grundzügen Respekt habe, muß ich für heute Abend auf eine weitere Unterhaltung mit Ihnen verzichten, vielleicht habe ich aber die Ehre, Sie einmal bei mir und meiner Familie besuchen zu dürfen, und da ich

nun nächsten Sonntag meinen Geburtstag zu feiern gedenke, so lade ich Sie hiermit ergebenst ein, an diesem Abend mein Gast zu sein. Es muß Ihnen allerdings etwas absurd vorkommen von einem Ihnen völlig Fremden, dessen Namen Sie nicht einmal kennen, so Anwalt und Zoll eingeladen zu werden, aber wir werden uns eben dann näher kennen lernen. Gestatten Sie jetzt, daß ich mich Ihnen vorstelle: Kaufmann Lange.“
„Wie?“ sagte Roderich mit einer höflichen Verbeugung und fuhr fort: „Es gereicht mir zur besonderen Ehre von Ihnen gewürdigt zu werden. Sie an dem Tage Ihres Wiegenfestes persönlich beglückwünschen zu dürfen, und da ich an diesem Tage keine Verbindlichkeiten habe, nehme ich Ihr ehrenvolles Angebot an.“
„Freut mich sehr! — Darf ich bitten um Ihre werthe Adresse?“
„Karlstraße 20,“ erwiderte Roderich und reichte dem Kaufmann seine Karte, worauf dieser seinem Beispiel folgte. In diesem Augenblick gestellte sich Karl zu den beiden. Roderich stellte ihm dem Kaufmann als Herr v. D. vor. Die Unterhaltung zog sich nun doch noch etwas in die Länge, wobei selbst Roderich, um nicht unhöflich zu erscheinen seinen Grundrücken nicht treu bleiben konnte. Als man sich aber endlich trennte, hatte auch Karl eine Einladung für nächsten Sonntag erhalten und natürlich mit Vergnügen angenommen.
2. Kapitel.
„Wo ist denn Erna, Mutter?“ fragte Hedwig, die älteste Tochter des uns schon ein wenig bekannten Kaufmanns Lange.
„Sie hält ihre Freundin ab,“ erwiderte diese — eine wenn auch schon bejahrte, so doch noch schöne Frau.
„Das hätte wohl noch ein wenig Zeit gedauert; muß ich denn alles allein arrangieren?“ sagte Hedwig etwas ungedulden.
(Fortsetzung folgt)

ist sehr groß. Mehrere hundert Bäume wurden vom Sturm entzogen. In die Straßenschnur schlug der Blitz wiederholt. Ganz besonders schwer hausten die Wassermassen in den Keller der Innenstadt, die zu hunderten mit den trüben Fluten gefüllt wurden. Der Familie Scheib, die zwei Kinder durch den Blitzstrahl verlor, wendet sich die größte Teilnahme zu. Weder ist auch das Befinden des Wachtmeisters Scheib ein sehr schlechtes. Der Blitz traf ihn an die Brust und fuhr dann am Beibe herunter, überall Spuren hinterlassend. Scheib ist gelähmt. Auch die Umgebung wurde von dem Unwetter schwer heimgesucht. In Kloppenheim wurde der Landwirt Gohmann beim Ackerpflügen von dem Blitz erschlagen. In Oberzell ergoß sich ein wolkendurchdringender Regen verheerend über die Felder. Zahlreiche Keller wurden unter Wasser gesetzt. Bei Ellerstadt wurde die Mühle des Besitzers Kamüller durch den Blitz eingeschleudert, auch in Oberkiedten schlug der Strahl wiederholt ein. Auch bei Weglar zündete der Blitz an verschiedenen Orten. Am Gotthilfschen Haus bei Hamburg schlug der Blitz in einen mit 12 Personen besetzten Straßenbahnwagen, wodurch eine Dame getötet wurde. In Oberhörschadt traf der Blitz die mit Gästen und Auswärtigen überfüllte Gastwirtschaft „Zum Kassauer Hof“. Verletzt wurde niemand.

Sessen-Kassau.

* 7. Wingen, 15. Juli. Die seit dem 1. d. M. im Betriebe befindliche Kreisabdeckerei bei Wilhelmshof ist unter der Nr. 125 an das Fernsprechnetz des Postamts Wingen angeschlossen.
 * Diez, 15. Juli. Hier rettete der Gymnasialist Frh. Baumann den Gymnasialist Karl Schröder unter eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens in der Nahe.
 * Gladenbach, 15. Juli. In dem Dörfchen Stelnperl gerieten ein Landwirt und ein Feldhüter wegen eines Schweines miteinander in Streitigkeiten. Der Landwirt, der krankhaft veranlagt gewesen sein soll, holte schließlich eine Flinte und schoß dem Feldhüter eine Kugel in den Leib, so daß dieser zusammenstürzte. Als der Täter sah, was er angerichtet hatte, begab er sich in einen Keller und schoß sich dort eine Kugel in den Kopf. Die beiden Verletzten wurden in die Marburger Klinik gebracht, wo der Landwirt an der schweren Verletzung

starb, während der Feldhüter mit dem Leben davonkommen dürfte.

* Fulda, 15. Juli. Bei dem Kriegerfest in Lützer (Rhön) spielte sich außerhalb des Festplatzes ein blutiges Drama ab. Der 21 Jahre alte Bauer Böhm aus Schmatalau wurde durch einen Revolvererschuß in die Brust getötet. Als Täter sind in Haft genommen: der 22jährige Schneider Hartmann und der 19jährige Dienstknecht Müller aus Eichenzell. Beide leugnen, die unglückliche Tat verübt zu haben, waren aber mit dem Erschossenen verfreundet.

Starzfurt.

* Offenbach, 15. Juli. Im Walde überfallen und übel zugerichtet wurde der 17jährige Reinhard Behn aus Fulda der s. St. hier auf Besuch weil. Als er gestern abend von Wertes Felsenkeller auf dem Nachhauseweg begriffen war, wurde er von Unbekannten überfallen und durch Messerstiche am Kopfe schwer verletzt. Er wurde im Krankenautomobil ins Krankenhaus gebracht. Von den Tätern, die im Dunkel der Nacht entkamen, hat man noch keine Spur.

* Spremlingen, 15. Juli. Gestern Nacht gegen 2 Uhr brach in der vor dem Ort gelegenen Diele des Gg. Kümers 2 ein Schabensener aus, das das Dachstod in Asche legte. Der Schaden beträgt 5-600 Mark. Da der Schabensener, wo das Feuer ausbrach, schon seit längerer Zeit nicht mehr im Betrieb ist, liegt anscheinend Verwahrlosung vor.

* Darmstadt, 15. Juli. Trotz vielfacher Warnungen gibt es immer wieder Unvorsichtige, besonders auf dem Lande, welche sich durch geriebene Schwindele überdrehen lassen. So standen gestern vor der Straßammer die Reisenden Friedrich Kunze und Hans Martin, welche durch falsche Vorpiegelungen an verschiedenen Orten der Umgebung eine Reihe von Personen zur Herausgabe von Photographien und zur Vergabe ihrer Unterschrift veranlaßten. Sie wurden zu je drei Wochen Gefängnis verurteilt.

* Darmstadt, 15. Juli. Von dem am Montag abend 8,45 Uhr nach Darmstadt abgehenden Zug wurde auf dem östlichen Geleise bei dem Kilometerstein 909 der 21 Jahre alte Arbeiter Philipp Wink aus Oberstadt überfahren und getötet. Zeden-

fals liegt Selbstmord vor, da Wink nur einen Arm hat und seit einiger Zeit beschäftigungslos war. Er ist noch leblich.

* Worms, 15. Juli. Gestern wurde von Arbeitern neben dem Bahndamm der Rhinstrede Worms-Ludwigshafen zwischen Bockenheim und Worms, die fürchterlich zerstückelte Leiche eines Soldaten des 118. Infanterieregiments, das in Worms liegt, aufgefunden. Es ist noch unauferklärt, ob ein Unfall oder Selbstmord vorliegt; man nimmt jedoch das letztere an, da der Kopf der Leiche vollständig abgerissen war und mehrere Meter vom Rumpfe mitten in den Geleisen lag.

Zur Rheinbesse.

* Mainz, 15. Juli. Der Fleischverkauf auf dem hiesigen Wochenmarkte nimmt immer größeren Umfang an. In den Schweinemetzgereien sind auch bereits mehrere Rindmengen hinzugekommen, deren Waren ebenso raschen Abgang finden wie die der Schweinemetzgereien. Neu ist dabei, daß jetzt auch selbst Mainzer Metzger ihre Zuzucht zum Markte nehmen und selbst ihre Ware auf offenem Marktplatz zu den gleichen billigen Preisen wie die Metzger vom Lande verkaufen.

* Oshofen, 15. Juli. Das Baden im offenen Rhein hat wiederum ein junges blühendes Menschenleben zum Opfer gefordert. Der 17jährige Bahnarbeiter Karl Dör von hier badete mit einigen Kameraden im Rhein bei Rheindürkheim zwischen den sogenannten Krippen. Plötzlich stieß der junge Mann einen kurzen Schrei aus und verschwand in den Fluten. Obwohl sofort eine ganze Anzahl geübter Schwimmer in den Strom sprangen, war es zu spät. Dör hatte anscheinend beim Baden einen Schlaganfall bekommen.

Frankfurter Wetterbericht.

Voransage: Wolken, Schmelz Regen, wenig kühl, westlich Winde, Wetterumschlag in Aussicht.

Verantwortlich für den politischen Teil: Otto Hirschel, Friedberg; für den lokalen und unterhaltenen Teil: Bernhard Lenz, Friedberg; für den Anzeigenteil: Karl Schmidt, Friedberg. Druck und Verlag der „Neuen Tageszeitung“, H. G. Friedberg i. H.

Todes-Anzeige.

Hierdurch die schmerzliche Mitteilung, daß meine innigstgeliebte Frau, unsere treubesorgte Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin, Nichte und Tante

Frau Rosa Ballin-Oppenheimer

geb. Metzger

heute Vormittag nach schwerem Leiden, in erst kaum vollendetem 27. Lebensjahre, sanft entschlafen ist.

Friedberg, den 15. Juli 1914.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet morgen, Donnerstag, den 16. Juli, nachmittags 4 Uhr vom Portale des hie. Friedhofs aus statt.

Habe mich als

prakt. Arzt

in Ober-Mockstadt niedergelassen.

Dr. med. W. Ehrhardt.

Sprechstunde: 7-8 Uhr vorm. und 2-3 Uhr nachm.

Am Mittwoch, den 15. ds. Monats abends von 6 Uhr ab

Sommernachtsfest

verbunden mit großem

Brilliantfeuerwerk.

Die Musik wird ausgeführt von der gesamten Kapelle der hiesigen Militärmusikschule. Es ladet zu dieser Veranstaltung alle Einwohner von Friedberg und Umgebung freundlichst ein

Gustav Sempff, Friedberg i. H.,

Brauerei-Ausschank Steinhäuser.

Eintritt frei.

Bekanntmachung

Die erledigte Stelle des Stadtkassengehilfen ist am 1. Oktober l. Js. zu besetzen. Bewerber wollen ihre Meldungen unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Lebenslauf und unter Angabe der Gehaltsansprüche bis zum 27. Juli l. Js. bei mir einreichen. Friedberg i. H., 10. Juli 1914. Der Bürgermeister. Stahl

3-Zimmer-Wohnung

in guter Lage Friedbergs von ruhigen Leuten (3 Personen) sofort zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter 2013 an die Exp. der Neuen Tageszeitung. Mehrere tüchtige Zimmerleute u. Hilfsarbeiter nach Holzhausen (Brüdenau) sofort gesucht. Gahrn & Krüger, Holzhausen u. h.

Zahn-Atelier

Peter Mehler Friedberg i. H., Hanauerstr. 8
3 Minuten von Bahnhof.
Telefon Nr. 220.
Schönste Behandlung
Billige Preise.

Central-Theater

Friedberg.

Spiel-Plan

vom Donnerstag, den 16. Juli bis einchl. Sonntag, den 19. Juli

Journal 263 A.

Sonnenuntergang am Meer

Der Machtlose

Natur

Immer pünktlich

Humoreske

Eine Ehe

auf Händigung

Puppenspiel in 3 Akten

Filly die Haushälterin

Komödie

Chin. Truppe

Ti Yang Tschau

Hauptschlager

Ein mysteriöser Fall. Drama in 3 Akten

Die Direktion.

Offizieller Schluss: Montag, den 3. August

Gewerbe-Ausstellung Gießen 1914 für Oberhessen und angrenzende Gebiete Mai-August

Präfektor: Seine Kgl. Hoheit Großherzog Ernst Ludwig von Hessen und bei Rhein

Ausstellungsplatz: Liebigstraße, also Minuta vom Bahnhofe entfernt

Hervorragende Einzel-Ausstellungen d. oberhessischen Gewerbe, Industrien u. Künste — Ueber 400 Aussteller

Vorführung von Althandwerken im Betrieb: wie Handweberei, Nagelschmiede, Kunsttöpferei und Hänelerei

Täglich große Konzerte

gutar Regiments- und Zivilkapellen
Große Festhalle mit vorzüglicher Verpflegung und besonderen Konzerten und künstlerischen Darbietungen
Althessen, gemütlicher Wirtschaftsbetrieb mit flotter Bedienung und Bauernkapelle

Der große
Saison-Ausverkauf
 im
Schuhhaus Ehrlich, Friedberg!



Ehrlich
 Wir bieten Ihnen
 diesmal ausser-
 gewöhnliches!

Ehrlich
 Jedes Paar ist für
 Sie eine seltene
 Gelegenheit!

Ehrlich
 Wir haben selbst
 die teuersten
 Artikel enorm billig
 bewertet.

Ehrlich
 Es genügt nicht, wenn
 Sie diese Annonce
 lesen, Sie müssen
 selbst kommen und
 prüfen.



Mit ganz enormen Preisermäßigungen bieten wir an Billigkeit das Höchstmögliche um mit unseren
riesigen Lagerbeständen

radikal zu räumen.

Restpaare bis zur Hälfte des Wertes.

Sie kaufen nur erstklassige Qualitäten sowie die neuesten Formen und Ausführungen und können
 daher Ihren Bedarf zu keiner anderen Zeit im Jahre vorteilhafter decken.

Dieses Angebot stellt unsere höchste Leistung dar!

Nie wiederkehrende Kaufgelegenheit!

Wir werden durch diese verblüffend niedrigen Preise den Beweis dafür
 erbringen, daß nur ein Spezialgeschäft größten Stils wie es unser Haus
 ist, in der Lage ist, solche kolossalen Vorteile zu bieten.



Neubau

Schuhhaus EHRlich

➔ **Friedberg's größtes Schuhhaus.** ➔

en gros

jetzt Kaiserstraße

en detail

Grundsatz: Durch enormen Umsatz billige Preise,
 durch billige Preise enormen Umsatz!

➔ **Unerreichte Leistungsfähigkeit.** ➔

Gedenktage.

1812 Emil v. Sadow geb., Geograph. — 1813 Reinh. Vogt, Bildhauer, geb. — 1867 Militärkonvention mit Eidenburg. — 1894 Bruno Bilgheim, Maler †.

Deutscher Müllertag.

Unter zahlreicher Beteiligung von Angehörigen des Müllerstandes aus dem ganzen Deutschen Reich fand in Minden am Dienstag die Hauptversammlung des Deutschen Müllerbundes statt. Nachdem in einer Sitzung des Vorstandes und Verwaltungsrats einige interne Bundesangelegenheiten besprochen, fand die allgemeine Vertreterversammlung statt. Es wurde zunächst von dem Sekretär des Verbandes Wohlfahrt-Leipzig der Geschäftsbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr 1913 erstattet. Er enthält eine Fülle von Material, wodurch bewiesen wird, wie regen durch den Bund die Interessen des Müllergewerbes vertreten und gefördert werden.

Eins der wichtigsten Kapitel bedeutet die Stellungnahme des Deutschen Müllerbundes zu den wichtigsten wirtschaftlichen und wirtschaftspolitischen Fragen des Gewerbes. Es handelt sich da in erster Linie um eine Eingabe an den Reichstag und Bundesrat, die eine andere Regelung der Mühlenmahlsteuer und Kontinentalisierung fordert, ferner um eine Eingabe an die Landtage und Eisenbahnbahnen, betreffend die Abführung der Frachten; es wird eine Ermäßigung der Getreidefracht um 15 bis 20 Prozent und gleichzeitig eine Erhöhung der Fracht für Mehl- und Mühlenfabrikate um 15 bis 20 Prozent gefordert. Weiter wird um eine größere Berücksichtigung des Mühlenwesens bei Neuregelung der Zolltarife, um Aufhebung der Erteilung von Einfuhrscheinen, Aufhebung sämtlicher Ausnahmetarife für anzuführendes Getreide u. Mehl auf den deutschen Bahnen und um Erleichterung von staatlichen Lagerhäusern ersucht. Weiterhin wird die Förderung eines Futtermittelgeschäftes der Erleichterung der zollfreien Einfuhr stark mehlsaltiger Meise, der Anhebung aller Mühlen zu den Vorschriften und Kosten der Handwerkskammern und Zünften, der Abänderung des § 100 a der P.O. sowie der Aufhebung oder Beschränkung des zollfreien Grenzverkehrs aufgestellt. Schließlich wird noch eine gezielte Regelung der Nachtmüllerei und der Sonntagstrübe verlangt.

Die Selbsthilfe im Mühlenwesen wird einer genaueren Betrachtung unterzogen. Unter dieses Thema fällt u. a. auch die Selbsthilfevereinigung in Stolp i. P., ferner werden darin die Genossenschaften, die Regelung der Mühlenlöhne, die Einführung von Mindestpreisen und gefunden Verkaufsbedingungen, die Schlupfsteinangelegenheit und die Förderung des Mehlertrahns behandelt. Der Bericht geht dann weiter auf die Schwierigkeiten der Feuerversicherung bei Mühlen, die Verringerung der bestehenden Verbände durch das preussische Wassergesetz und die Schädigung des Gewerbes durch Ueberlandzentralen ein. Weiter wird Stellung genommen, zu den Notstandstarifen der Tarifierung von Futtermittelgemischen u. a. m.

Aus den Produktionsserhebungen ist zu ersehen, daß im Jahre 1909—1910 im Deutschen Reich 4536 Mühlenbetriebe vorhanden waren und zwar 22318 Haupt- und 22055 Nebenbetriebe, außerdem wurden 18864 landwirtschaftliche Haupt- und 17798 landwirtschaftliche Nebenbetriebe sowie 4194 gewerbliche Haupt- und 12111 gewerbliche Nebenbetriebe gezählt. Der Anteil an der Gesamtsumme der ver-



v. Hartwig

Porträt des serbischen Gesandten von Hartwig.

Der plötzliche Tod des serbischen Gesandten von Hartwig in Berlin erregte großes Aufsehen. Er erfolgte bei dem Consolationsbesuch des Botschafters bei dem österreichischen Gesandten aus Anlaß des Todes des österreichischen Thronfolgerpaars.

arbeiteten Mengen betrug bei den Kleinmühlen 53,73 Prozent bei den Mittelmühlen 30,45 Prozent und bei den Großmühlen 15,82 Prozent. Die Arbeiten der Geschäftsstelle in Leipzig werden von Jahr zu Jahr umfangreicher, obwohl sich im Berichtsjahre die Mitgliederzahl um 127 vermindert hat; am Schlusse des Jahres 1913 gehörten dem Bunde 7223 Mitglieder an.

Nach Erhaltung des Jahresberichts und der Entlassung des Vorstandes folgte ein Mehrerl des Sekretärs Wohlfahrt über die Erfahrungen in der Zentralgenossenschaft „Müllerbund“ in Leipzig. Redner kam zu dem Schluß, daß die Genossenschaft eine gesunde Gemütslage besitze und dem Müllergewerbe gute Dienste leiste. — Herr Claus-Proß regte die Errichtung einer Kleinmühle auf der im nächsten Jahre stattfindenden Ausstellung „Das deutsche Handwerk in Dresden“ an. — Die Versammlung stimmte der Anregung lebhaft zu und beschloß, eine Summe von 2000 Mk. hierfür zu bewilligen.

Aus der Heimat.

* Friedberg, 15. Juli. Eine Kommandoborder ordnet an, daß die Unteroffiziere der Armee in Dienste statt der weißen gestrichelte graue Handschuhe tragen sollen. Ebenso ist die Einführung eines neuen Offiziersornaments, der mehr Raum bietet, als der im Gebrauch befindliche, angedeutet worden.

* Friedberg, 15. Juli. Am 1. August wird in dem Orte Obbornhofen Kreis Gießen unter Aufhebung der Postfilialstelle eine Postagentur eingerichtet. Die neue Postanstalt erhält die Bezeichnung Obbornhofen (Wetterau).

* Friedberg, 15. Juli. Wegen Bormerkmale von Sanifikationsarbeiten in Oststadt wird die Kreisstraße — Ortsausgang nach Friedberg — vom 15. bis 22. d. Mts. für den Wagenverkehr gesperrt.

* Friedberg, 15. Juli. Der Turngau Hessen, mit seinen 13.000 Mitgliedern der zweitgrößte Gau des Mittelrheintales, hielt am Sonntag unter starker Beteiligung der Vereine sein Gastturnfest in Kirchhain ab. Bei dem Wettturnen gelang es auch dem hiesigen Turnverein, gute Erfolge zu erzielen. Das Musterturnturnen, an welchem sich 66 Vereine beteiligten, brachte den Verein in der 3. Stärkeklasse mit 49 Punkten in den 2. Rang. Im Einzelwettbewerb, zu welchem 412 Turner antraten, wurde in der Oberstufe J. Schell 17. Sieger, in der Unterstufe H. Ockerling 3., P. Hofins 7. Sieger. Weitere Siege errangen G. Weindeder, Carl Schäfer, Paul Heise, Georg Beil und Ernst Häuser.

* Bad-Nauheim, 15. Juli. Morgen Donnerstag, nachmittags von 4—5½ Uhr ist auf der Terrasse Konzert der Kapelle. Abends 8¼ Uhr im Konzerthaus 5. Künstlerkonzert der Kapelle unter Mitwirkung des Violinvirtuosen Joh. Spiziel aus Budapest und unter Leitung des Kap. Professors Hans Winderstein.

* Völkler, 15. Juli. Der Veteranen- und Krieger-Verein „Ludwig zur Treue“ aus hier, feierte am Sonntag sein 10-jähriges Stiftungsfest. Wegen der diesjährigen — unangünstigen Verhältnisse in Völkler wurde von einem größeren Feste abgesehen und im Gärtchen bei Völkler ein Weibstisch gefeiert. Gegen 3 Uhr erfolgte der Abmarsch vom Vereinslokal aus auf den Festplatz. Hier begrüßte der 1. Vorsitzende die Gäste und Kameraden, ganz besonders die von auswärts erschienenen Mitglieder, und brachte ein Hoch auf S. Maj. den Kaiser aus. Bürgermeister Schmidt brachte ein Hoch auf S. Maj. den Großherzog aus. Bezirksvorsteher Daal sprach über die Geschichte des Vereins und sein 10-jähriges Bestehen, welche aus dem Jahre 1872 stammt und brachte ein Hoch auf das deutsche Vaterland aus. Hinzugeht Bölp von Opatzheim sprach den Dank für die auswärtigen Mitglieder und sein Hoch galt der Stadt Völkler. Die Stunden flogen bei Konzert und Gesangsbeiträgen der Gesangsvereine „Nichtersdorf“ und Männer-Gesangsverein „Germania“ rasch dahin für die Kinder waren Spielplätze hergerichtet worden und erhielten sie alle Vergeltung geschenkt. Das Fest, welches von Wetter sehr begünstigt war verlief auf sehr schöne Weise und man ging mit dem Wunsche nach Hause, daß das 15-

Man braucht jetzt

zur Durchführung einer Leberkur nicht mehr die kühle Jahreszeit abzuwarten, denn

Scotts Lebertran-Emulsion

wird im Sommer ebenso leicht vertragen und gerne genommen, wie im Winter. Zudem ist sie durch den Zusatz von Kalk- und Natriumsalzen dem gewöhnlichen Tran an Wirkungskraft bedeutend überlegen.

Doch immer nur Scotts Emulsion, niemals eine Nachahmung.

„Römerbrunnen“

Hervorragendes Tafelwasser.

Von Mittwoch den 15. Juli bis inkl. 4. August 1914

Saison-Ausverkauf.

Wir bieten mit dieser Veranstaltung in fast allen Abteilungen unseres Hauses besonders günstige Einkaufsvorteile.

Um eine möglichst radikale Räumung aller vorhandenen Saisonbestände zu erzielen, haben wir die Preise je nach Abteilung und Artikel um

10%, 25%, 33 1/3%, 50% und mehr

herabgesetzt. Die reduzierten Preise sind auf dem Original-Etikett deutlich mit Blaustift vermerkt. Ausserdem gewähren wir während der Dauer des Saison-Ausverkaufs auf alle nicht im Preise herabgesetzten Artikel (ausgenommen Lebensmittel, Schuhwaren, Möbel, sowie alle Marken- und Netto-Artikel) einen **Rabatt von 10%**

S. WRONKER & CO Frankfurt a. M.

Jährige Stiftungsfest im größeren Umfang gefeiert werden soll.

Hessen-Kassau.

Wiesbaden, 13. Juli. Zur Sicherung des Kraftwagenverkehrs an Eisenbahn-Übergängen werden von der Staats-

Kassel, 15. Juli. Nach den neuesten Dispositionen trifft der Herzog und die Herzogin von Braunschweig und Lüneburg erst Ende Juli zu einem mehrtägigen Besuch der Kaiserin auf

Aus aller Welt.

Interessante Herzoperationen eines amerikanischen Arztes. Ein Arzt in Chicago, Dr. Hazel Werelius, machte in der amerikanischen medizinischen Gesellschaft interessante Mitteilungen

Reine Reisende von einer Händerbande überfallen. Ein Lastautomobil, in dem sich etwa zehn Personen befanden, wurde in vier Kilometer Entfernung von Taurien bei Petersburg

europäische Frau wurden getötet, ein Eingeborener verwundet. Lehterem wurde ein Betrag von 2000 Mark geraubt. Den übrigen Reisenden gelang es, die Flucht zu ergreifen.

Kampf zweier Zigeunerjünger. Zwei Zigeunerfamilien von je etwa 120 Mann gerieten am Samstag an den Ufern der Loire bei Charolles in einen Kampf, bei dem sie mit Revolvern, Messern und anderen Waffensorten aufeinander losgingen.

Waldsterb Sturz beim Pferderennen. Die Rennen auf der Freiburger Rennbahn fanden einen traurigen Abschluß. Major von Bülow vom Freiburger Feldartillerie-Regiment stürzte im letzten Rennen so unglücklich, daß er unter das Pferd zu liegen kam und schwere innere Verletzungen erlitt.

Eingelandt.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die präsephliche Verantwortung.)

Ober-Kosbach, 15. Juli. Wir erwähnten am Samstag die Kotiz der Frankfurter „Vollstimme“, in welcher aufgeführt wurde, vom Kriegserste wegzuweichen und die „Herren“ unter sich zu lassen.

Kursbericht

von 14. Juli 1914 der Mitteldentschen Creditbank Aktienkapital u. Reserve RM. 70.000.000 gegründet 1856.

Table with multiple columns listing various stocks and bonds, including Deutsche Reichsanleihe, Dresdener Bank, and others, with their respective prices and values.

Vereinigte Landwirte von Frankfurt a. M. und Umgegend.

Geschäftsstelle Frankfurt a. M., Roselstraße 6a. Telefon-Nummer 9208 Amt 1.

Zu verkaufen. Schmezer, brauner Wallach 3jähriger, wegen Aufgabe des Fuhrwerks

Schöne Ferkel 9 Wochen alt, bei Jakob Schaar, Sulzbach i. E. Zu kaufen gesucht. Ein harter, jedoch teuer und waschbarer Hund

Färherei Braubach & Fischer CHEM. WASCHANSTALT Fabrik und Zentrale: Butzbach. Telefon No. 24. Gegründet 1845. 16 eigene Läden.

Ohne Frage laufen Sie Capeten, Einkrusta, Goldleisten, Farben, Lacke, Pinsel nirgends besser, nirgends billiger wie bei Adolf Bechstein.

Ziehung am 12. August. Giesener Gewerbe-Ausstellungen-Lotterie 1646 Gew. i. W. v. 30000 Mk. 1 Hauptgewinn 10000 Mk.

Garten-Möbel ist eingetroffen. 100 Sessel, 1000 Stühle, solide, kräftige Qualität, werden, solange Vorrat reicht, zu Mk. 2.20 per Stück verkauft.

Wer bauen will erhält Rat, Zeichnungen und Kostenvoranschläge von Anton Neubauer, Architekt.

Flechten. Es wird Sie interessieren, zu erfahren, daß Ihre Dun-Salze meine Hände von einer seit fast 20-jährigem Gebrauch bereit hat.

Arbeits-Schuhe Beste Qualitäten. Alle Preislagen. Schuhlager Heinrich Hess. Telefon 420. Friedberg Kaiserstr. 40.

Steckenpferd-Seife die beste Linsenmilch-Seife für zarte, weiße Haut und blendend schönen Teint. Neue Ringofensteine werden abgegeben zum billigen Tagespreise.